



Julia Strauß

## Der Wochenendverführer ★★★★★

52 Ideen für die schönsten Tage der Woche

Illustriert von Katharina Bitzl

Insel Verlag 2014 • 233 S. • 14,95 • 9783458359173

Wir wären wohl eine ziemlich ratlose Generation, wenn wir nicht unsere Ratgeberliteratur hätten, einschließlich Ratgebern, die vor Ratgebern warnen. Nun, diesen Ratgeber, der uns zum Wochenende verführen soll, halte ich für relativ harmlos. Aber brauchen wir das, eine Verführung zum Wochenende? Freut sich nicht jeder auf das Wochenende und nimmt sich sowieso viel zu viel vor?

Es gibt Menschen, die wollen es am Wochenende richtig krachen lassen, feiern, was unternehmen. Andere sind froh, wenn sie die Beine hochlegen und die Welt mal ein bisschen aussperren können. Wieder andere holen am Wochenende nach, wozu sie die ganze Woche nicht gekommen sind, mähen den Rasen, bügeln und erledigen Papierkram. Und dann gibt es noch – vorzugsweise alleinstehende Rentner – die das Wochenende, vor allem den Sonntag, einfach nur öde finden.

Oft ist das Wochenende aber auch eine Mischung aus alledem – und tröstlich ist, dass, wenn einmal eins verpatzt wurde, bald ein neues kommt.

52 Wochenenden hat das Jahr und 52 Ideen hat Julia Strauß, die offenbar eine Wochenendgenießerin mit Sommerhaus und Pachtfeld ist, auf Lager. „Überraschende Ideen, originelle Vorschläge“, behauptet der Klappentext, dem man ja nie so ganz trauen kann. Nun, so überraschend und originell finde ich die Ideen eigentlich nicht. Im Sommer Himbeeren pflücken, im Winter Schlitten fahren – bei schönem Wetter eine Fahrradtour mit Picknick, bei schlechtem Wetter lesen und malen; darauf wäre man selber auch gekommen. Ein ganzes Wochenende lang nur küssen? Frisch Verliebten muss man auch das nicht sagen, anderen, die dazu durchaus Lust hätten, mangelt es an einem passenden Gegenüber, denn „küssen kann man nicht alleine“. Überraschend ist auf jeden Fall, der Katze einen kleinen Pappzylinder zu basteln, um sie ausgeheft zu machen, aber ist das wirklich originell?

Es sind also nicht die Ideen an sich, die originell und überraschend sind, sondern, auch das steht im Klappentext, ist aber trotzdem wahr: „den Glanz der kleinen Dinge und die versteckten Wunder des Alltags“ zu entdecken! Alltag? Schließlich geht es doch ums Wochenende, das ganz anders sein soll als der Alltag. Aber auch für das Wochenende gilt, dass nicht

das Spektakuläre, Großartige das Leben schön und sinnvoll macht, sondern die Freude an den kleinen Dingen, auch wenn das schon reichlich abgedroschen klingt. Originell und überraschend sind also die Beschreibungen dessen, was wir tun „sollen“, die Betrachtungsweise. Schließlich gibt es nicht einfach eine Anweisung mit praktischer Anleitung (praktische Anleitungen, z.B. zum Basteln und Rezepte, gibt es durchaus auch!), sondern fast poetische, fein humorige, atmosphärische Beschreibungen, die schöne Kindheitserinnerungen auslösen. Überhaupt geht es wohl auch darum, das Kind in uns lebendig zu erhalten, die kindliche Freude, das kindliche Staunen. Dieser Ratgeber bringt uns also nicht unbedingt auf neue Ideen, sondern lässt uns die naheliegenden Ideen, die Möglichkeiten, die wir haben, einmal aus einem anderen Blickwinkel betrachten, und er macht vor allem Lust, diese Ideen (endlich mal wieder?) zu verwirklichen.

Übrigens sind die Ideen nach Jahreszeiten geordnet, was ja logisch ist und das Buch übersichtlich macht. Nur einmal ist das schief gegangen, denn wo bekomme ich im Herbst Apfelblüten her?

Das Buch sieht (trotz Pink) einfach schön aus und liegt gut in der Hand. Vom Format her erinnert es an eine Agenda. „Überraschend und originell“ (und durchaus sinnvoll!) sind die abgerundeten Ecken. Die Illustrationen gefallen mir persönlich nicht so besonders. Sie sind blass und pastellig und nicht besonders einfallsreich.

Jede Idee ist eingeleitet durch ein Zitat von berühmten, eher unbekanntem und vergessenen Autoren. Auch die Zitate an sich sind unspektakulär und für Menschen ganz ohne literarische Ambitionen vielleicht sogar relativ nichtssagend. Ist man aber literarisch ambitioniert, so macht es Spaß – und erweitert die Möglichkeiten ins fast Unendliche – den Zitaten einmal nachzugehen und vielleicht sogar daraus eine Leseliste zu erstellen. Da gäbe es wirkliche Neu- oder Wiederentdeckungen. Wäre das nicht eine schöne Idee für ein einsames, verregnetes Wochenende?